

Kulturkollektiv hat sich bewährt

Das Uhinger Uditorium feiert sein zehnjähriges Bestehen

Das anfangs umstrittene Uditorium in Uhingen hat sich als Veranstaltungsmagnet bewährt. Heute blicken selbst Kritiker auf eine zehnjährige Erfolgsgeschichte zurück – für alle ein Grund zu feiern.

SANDRA THURNER

Uhingen. „Mit dem Uditorium hat Uhingen einen Mittelpunkt und man ist weg vom Sporthalleniveau.“ – Mit diesen Wort lobte Bürgermeister Mathias Wittlinger die Entscheidung, die vor mehr als zehn Jahren getroffen wurde, beim offiziellen Festakt. Zahlreiche namhafte Künstler und Gäste, wie Helge Schneider, Jochen Hasenmayer, Gudrun Landgrebe oder jüngst Roman Lob oder die Geschwister Hofmann, haben das Kleinstadtfair längst vertreiben und das kulturelle Leben von Uhingen respektive des ganzen Landkreises bereichert.

Aber auch regionale Künstler wie der Pianist Jaroslaw Wakarecy, die Chorreichen Sechs oder die Kolberg Steelband haben mit dem Uditorium eine flexibilisierbare, architektonisch erstklassige Bühne mit modernster Technik erhalten – einfach eine Bühne, die „was hermacht“. So mitlag es nahe, dass man am Jubiläumssabend auf das Potential im Landkreis zurückgriff und die genannten regionalen Musiker ein-



Die Chorreichen Sechs, die alle aus dem Landkreis stammen, sangen dem Uditorium ein „Geburtstagsständle“.

Foto: Sandra Thurner

In einem kurzen Film wurde mit den damals beteiligten Personen zurück vor die Entscheidung für das Uditorium geblickt. Der Architekt Christof Simon berichtete von seiner Idee und der Umsetzung einer Entkopplung von Halle und Supermarkt, die beide ursprünglich in einem Gebäude untergebracht sein sollten. „Ich stelle mir vor, wie die Kulturbesucherin im Abendkleid

durch den Supermarkt geht“, so Simon. Die Architektur wurde so angelegt, dass neben Konzerten und Kulturereignissen, auch Messen, kommunalpolitische Veranstaltungen, Sport und Wirtschaft hier eine Heimat finden konnten.

Bürgermeister Wittlinger resümierte: „Wir haben unter zehn Prozent Eigenbelegungen, der Rest läuft über Agenturen.“ Außerdem er-

zählte der damalige Bürgermeister Klaus Walter im Gespräch mit Hauptamtsleiter Reinhard Goldmann der Kulturmanagerin Corinna Ziegler von der Namensgebung, die sich schwierig gestaltet habe. Die Diskussion um den Namen hätte im Gemeinderat beinahe mehr Sitzungszeit in Anspruch genommen, als die eigentliche Entscheidung für das Gebäude, berichtete Walter humorvoll. Inzwischen habe sich der Name – auch in Bezug auf die Suche im Internet – bewährt.

Die Moderatoren des Abends, Rainer Goldmann und Corinna Ziegler, setzten interessante Akzente – ohne überhaupt versuchen zu wollen, zehn Jahre in einen Abend zu packen. Das führte zu einer angenehmen entspannten Atmosphäre mit echten kulturellen Bonbons: Der Pianist Jaroslaw Wakarecy und die Querflötistin Yvonne Rohlfelder bezauberten das Publikum mit Chopin und Schubert.

Die Chorreichen Sechs, ebenfalls aus dem Landkreis, sangen dem Uditorium ein virtuoses „Geburtstagsständle“. Außerdem sang das Vocal-Ensemble eine Kritik an Facebook, heute ist einer der besonderer Tage, an dem ich viele Freundschaftsanfragen habe“ und schlüpfte in die Rolle der Blues Brothers. Abschließend lud die Kolberg Steelband mit karibischen Rhythmen zum Chillen ein. Ein Ausklang „mit Steel“.

